Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1924)

Nachruf: Dr. Jacek Michalski : 1872-1924
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dann in Bern. Nach mehrjähriger Assistenzzeit führten ihn Studienaufenthalte nach Dublin, Edinburg, Paris, Wien und nach Frankfurt zu Walthard als Assistent. Im Jahr 1911 liess er sich als Frauenarzt in Bern nieder und habilitierte sich 1913 als Privatdozent. Besonders interessierte er sich für die neuentdeckte Heilwirkung der Röntgenstrahlen auf Krebsgewebe. Er leitete das therapeutische Röntgeninstitut der Berner Frauenklinik bis zur Eröffnung eines eigenen Instituts im Jahr 1922. Neben seiner erfolgreichen praktischen Arbeit nahm die wissenschaftliche Erforschung seines Spezialgebietes sein ganzes Interesse in Anspruch und veranlasste ihn zum Studium der damit zusammenhängenden Wissenschaften Mathematik, Physik und Kolloidchemie. Durch zahlreiche Publikationen und Vorträge wirkte er im Dienste der Röntgenforschung und Therapie. Das Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Publikationen weist 31 Arbeiten auf. Auch als Sekretär und Bibliothekar der Schweiz. Röntgengesellschaft wirkte er für seine Wissenschaft. Der Naturforschenden Gesellschaft war er ein langjähriges Mitglied und beschäftigte sich noch in seinen letzten arbeitsfähigen Tagen mit den Vorbereitungen für einen Vortrag, den er zu Beginn der Wintersitzungen in der Gesellschaft zu halten gedachte.

Dr. Steiger war als Mensch von schlichter, gerader Art, tiefer Lebensauffassung und voller Teilnahme für seine Mitmenschen. Seiner lautern Ehrlichkeit waren Kompromisse und das Streben nach äusserem Erfolg eine Unmöglichkeit. Die Anerkennung für die grosse von ihm geleistete Arbeit ist jedoch nicht ausgeblieben; unter den Forschern der Röntgenwissenschaft wird sein Name stets mitgenannt werden. Ein tragisches Schicksal wollte es, dass er den Strahlen, mit denen er so viel Leiden gelindert, selber zum Opfer fallen sollte.

Redaktion.

Veröffentlichungen von Dr. Max Steiger:

Siehe Publikationsliste in Schweiz. Mediz. Wochenschrift vom 20. November 1924.

Dr. Jacek Michalski.

1872–1924.

Dr. Jacek Michalski, der gewesene Oberbahnarzt der schweiz, Bundesbahnen, entstammte einem polnischen Geschlechte. Sein Vater, der sich im Jahre 1863 an einem polnischen Aufstand gegen Russland beteiligt hatte, kam als Flüchtling in die Schweiz, studierte am Poly-

technikum in Zürich, wurde Bürger von Stallikon, ging 1868 nach Sumatra und kehrte später nach Hilfikon zurück. Auf Sumatra wurde 1872 der Sohn Jacek geboren. Seine Schulbildung erhielt er in der Dorfschule Hilfikon, am Progymnasium St. Gallen und an der Kantonsschule in Aarau, wo er sich besonders für die Naturwissenschaften unter Prof. Mühlberg interessierte und die Maturität bestand. Sein Medizinstudium begann er in Genf und schloss es in Zürich mit dem Staatsexamen ab. In Wetzikon erwarb er sich als Arzt bald eine ausgedehnte Praxis und nahm auch am politischen Leben regen Anteil. Als im Jahr 1915 die Bundesbahnen den bahnärztlichen Dienst zu reorganisieren beschlossen, wurde Dr. Michalski als Oberbahnarzt gewählt und leistete als Organisator eine gewaltige Arbeit, die sein unbestrittenes Verdienst bleibt. Neben seiner beruflichen Tätigkeit bildete die Floristik seine liebste Erholung. Ihr widmete er seine Ferien, Ausflüge und Bergtouren und legte sich ein gutgepflegtes Herbarium an. Im Jahre 1918 trat er der Naturforschenden Gesellschaft bei und wurde eifriges Mitglied der Botanischen Gesellschaft. Infolge Ueberanstrengung auf einer Dienstreise erlitt er im Herbst des vorigen Jahres einen gesundheitlichen Zusammenbruch, der ihn zur Demission veranlasste. Am 3. April erlag er einem Herzschlage. Sein Herbarium vermachte er seiner Bildungsstätte, der Kantonsschule Aarau. Redaktion.

Nachrufe auf Dr. Jacek Michalski:

Gedenkschrift auf Dr. Jacek Michalski. Buchdruckerei der Freiämter-Zeitung, Wohlen i. A.

Berichte der Schweiz. Bot. Gesellschaft, Heft XXXIII.

Verhandlungen der Schweiz. Naturf. Gesellschaft 1924. Liste der erschienenen Nachrufe.